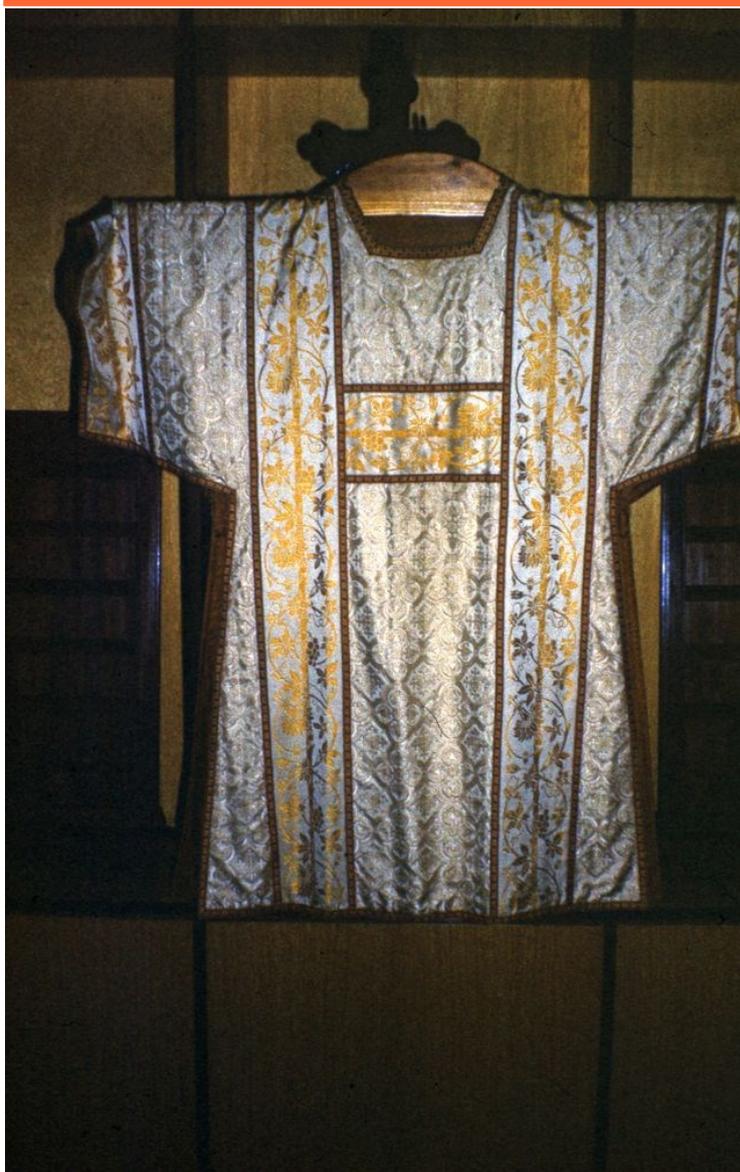


# Workshop zur Kirchengeschichte

---



Katholisch-apostolische  
Gemeinden gestern und heute

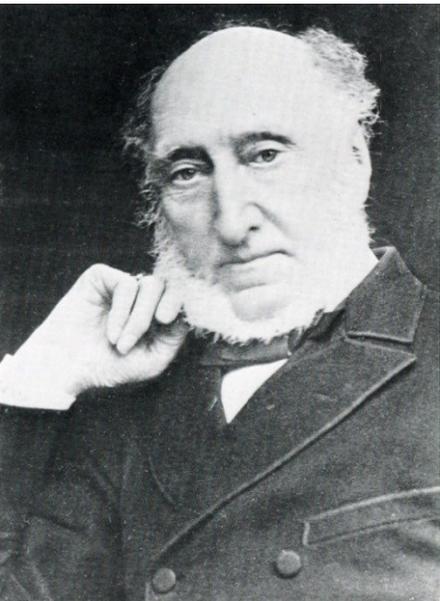
# Inhalt

---

- Die Entwicklung der katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland bis 1901
  - Die Zeit der Stille 1901 bis 1960
  - Die zweite Phase der Stille - Die katholisch-apostolischen Gemeinden heute
-

# Teil I

---



Die Entwicklung der  
katholisch-apostolischen  
Gemeinden in Deutschland  
bis 1901

---

## Erste Schritte in Deutschland

---

- Sommer 1837 und die folgenden Jahre: Erste Besuche von Apostel Carlyle im Stamm Norddeutschland, lange Aufenthalte in Berlin und Dresden, Reisen durch ganz Nord- und Ostdeutschland.
  - Erst in den späten 1840er Jahren beginnt eine intensive missionarische Tätigkeit.
-

## Erste Schritte in Deutschland

---

- 17.10.1847: Erster Versiegelungsdienst in Frankfurt/Main.
  - 2.1.1848: Erste Gemeinde in Marburg/Lahn und erste Priesterordination (H.W.J. Thiersch).
  - 17.1.1848: Apostel Carlyle zieht nach Berlin.
-

## 19. März 1848

---

„Der Apostel Carlyle vollzieht in Berlin unter den Stürmen der März-Revolution den ersten Dienst der Versiegelung.

Die Kandidaten mussten die aufgerichteten Barrikaden überklettern, an denen am Tage zuvor Straßenkämpfe stattgefunden hatten. Der Dienst wurde gehalten in dem Tagungsraum eines Hotels in der Friedrichstraße gleichzeitig mit der ersten Feier der hl. Eucharistie.

Es war dies der einzige Gottesdienst, der in Berlin in der Innenstadt an diesem Sonntag stattfand; alle Gotteshäuser blieben unter den Auswirkungen der Revolutionswirren geschlossen.“

Karl Born, Das Werk des Herrn unter Aposteln, Bremen 1974, S. 84 (Ausgabe Peter Sgotzai)

---

# Der Stamm Norddeutschland

---

- Es entstehen schnell weitere Gemeinden in Berlin, Stettin, Liegnitz, Königsberg, Memel, Frankfurt/Oder, Danzig und an vielen weiteren Orten.
- 1849 oder 1850 erscheint die erste Ausgabe der Liturgie (des Gottesdienstbuchs) für Norddeutschland.



## Von 1863 bis 1901

---

- Die katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland erleben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts starkes Wachstum.
  - Neue Apostel werden nicht mehr gerufen, Apostel Woodhouse ist von 1879 (Tod des Apostels Armstrong) bis zum 3. Februar 1901 der einzige/letzte Apostel.
  - Durch sein hohes Alter kann er in den letzten Jahren nicht mehr reisen – Apostelhelfer („Koadjutoren“) erfüllen die Aufgabe des Apostels in der ganzen Welt.
-

## Von 1863 bis 1901

---

- Im Jahr 1901 gibt es in Deutschland 348 katholisch-apostolische Gemeinden. Im Bereich Norddeutschland gab es wohl etwa 60.000 Gemeindemitglieder. Weltweit geht man von etwa 200.000 Mitgliedern aus.
  - Damit sind die katholisch-apostolischen Gemeinden um die Jahrhundertwende zum 20. Jhdt. die mit weitem Abstand größte apostolische Gruppe.
-

## Teil II

---



Die Zeit der Stille  
1901 bis 1960

---

## Auswirkungen des Todes von Apostel Woodhouse

---

- Als Apostel Woodhouse am 3.2.1901 verstirbt, hören auch die Amtstätigkeiten auf, die mit dem Apostelamt verbunden werden. Es gibt keine Versiegelungen und keine Amtseinsetzungen mehr.
  - Die Gemeinden feiern weiter Gottesdienste, es werden aber keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen.
  - Es beginnt eine Zeit des Wartens (auf den Tag des Herrn) und des Rückgangs.
-

# Auswirkungen des Todes von Apostel Woodhouse

---

- Nach und nach sterben die Amtsträger der katholisch-apostolischen Gemeinden.
  - In einigen Ländern gehen die Gemeindemitglieder wieder zurück in die jeweilige Landeskirche/ Staatskirche.
  - In Deutschland entscheidet man sich dafür, die Gottesdienste soweit möglich fortzusetzen.
  - In der Folge leben die Gemeinden zurückgezogen und verschlossen.
-

## Der weitere Weg der Katholisch-apostolischen

---

- Den ersten Weltkrieg überstehen die Gemeinden weitgehend unbeschadet, in der Zeit der Weimarer Republik und im „Dritten Reich“ bestehen sie weiter.
  - Im zweiten Weltkrieg werden die Gemeindemitglieder im ehemaligen Osten Deutschlands vertrieben, viele Kirchen zerstört.
  - Es kommt nach dem Krieg zum Wiederaufbau einiger Kirchengebäude. Auch in der DDR und der Bundesrepublik werden weiter Gottesdienste und Andachten gefeiert.
-



Katholisch-apostolische Eucharistiefeier in Wittenberg 1955, links der hundertjährige Pr. W.M. Schwarz, in der Mitte Pr. R. Meyertöns.

## Tod der letzten Amtsträger

---

- Im Jahr 1959 verstirbt der letzte Priester im Bereich der DDR, Rolf Meyertöns.
  - Am 3.11.1960 verstirbt der letzte Engel (Bischof) der katholisch-apostolischen Gemeinden, Carl Schrey, in Siegen.
  - Der letzte Priester weltweit, Wilfrid Maynard Davson (Gemeinde London-Paddington), stirbt am 16. Februar 1971 im Alter von 95 Jahren. Bis Weihnachten 1970 feierte er mit der Gemeinde noch das Abendmahl.
  - Damit endet auch die Sakramentsverwaltung in den katholisch-apostolischen Gemeinden.
-

## Teil III

---



Die zweite Phase der Stille -  
Die katholisch-apostolischen  
Gemeinden heute

---

## Nach dem Tod der letzten Amtsträger

---

- Ab diesem Zeitpunkt können in den Gemeinden nur noch Andachten gefeiert werden.
  - Es gibt noch einige Unterdiakone, die von den letzten Engeln eingesetzt wurden.
  - Besonders geeignete Gemeindemitglieder führen als Laienhelfer die Andachten „aus der Bank“ durch. Dabei werden auch Predigten verstorbener priesterlicher Ämter vorgelesen.
  - Die Andachten folgen kürzeren Gottesdienstformen der kath.ap. Liturgie in der Sprache ihrer Entstehungszeit.
-

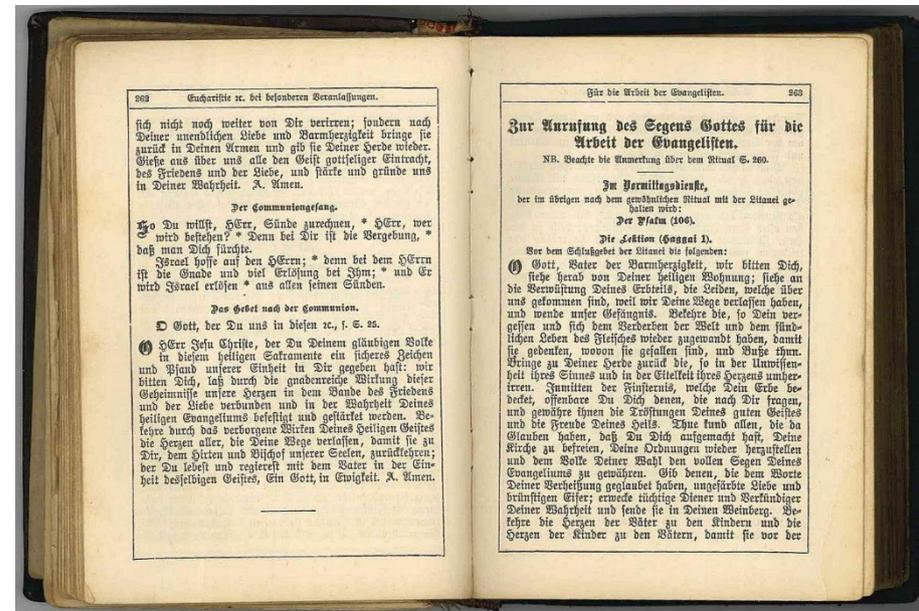
## Nach dem Tod der letzten Amtsträger

---

- In England gibt es heute noch eine Gemeinde (Paddington), außerdem einige Gemeinden in den Niederlanden, der Schweiz und Dänemark.
  - Schwerpunkt der Mitgliederzahlen und Gemeindeaktivitäten ist Deutschland.
-

# Nach dem Tod der letzten Amtsträger

- Im Adressbuch von 1990 sind für Norddeutschland noch 85 Gemeinden, für Süddeutschland noch 13 Gemeinden mit regelmäßigen Andachten aufgeführt.
- Aktuell dürften es deutlich weniger Gemeinden sein, die noch Gottesdienste feiern –  
runde 60 Gemeinden mit etwas über 3.000 Mitgliedern in Deutschland.



## Nach dem Tod der letzten Amtsträger

---

- In Flensburg, Hamburg, Bremen, Leer und Köln gibt es wohl noch Unterdiakone.
- Generell haben die Gemeinden einen höheren Altersschnitt. In Berlin, Hamburg, Köln, Wuppertal und Duisburg gibt es noch nennenswerte Anzahlen von Familien mit Kindern.



## Heutige Situation in den Gemeinden

---

- Die kath.ap. Gemeinden lehren heute noch ein sehr wörtliches Bibelverständnis (Unterordnung der Frau/Kopfbedeckung in der Kirche, Ablehnung der Evolutionstheorie usw.).
  - Mancherorts werden noch Geistesgaben praktiziert (Krankenheilungen, Weissagungen usw.).
  - Scheidung und Wiederverheiratung werden nicht akzeptiert, praktizierte Homosexualität wird abgelehnt.
  - Der Sonntag ist heilig! (Auch wichtig bei der Berufswahl usw.)
-

## Heutige Situation in den Gemeinden

---

- Die Glaubensvermittlung erfolgt vor allem in der Familie. Der Familienvater ist als Oberhaupt für die christliche Erziehung der Kinder hauptverantwortlich.
  - Diese familiären Bande halten auch heute noch die katholisch-apostolischen Gemeinden zusammen.
  - Die Familien sind tendenziell sehr groß (konservative Sicht auch auf Empfängnisverhütung), Ehen untereinander sind üblich.
-

## Heutige Situation in den Gemeinden

---

Eine typische katholisch-apostolische Woche (größere Gemeinde):

- Sonntags zwei Dienste (vormittags und nachmittags),
  - Kirchenreinigung (z.B. einmal wöchentlich),
  - Viele private Kontakte unter den Gemeindemitgliedern (z.B. Geburtstagsfeiern),
  - Mittwochs abends Litanei,
  - Chorprobe,
  - Evtl. Samstags Nachmittagsdienst und Kinderunterricht
-

## Die Haltung zur Landeskirche

---

- Früher war in einigen Regionen ein Kontakt/eine Mitgliedschaft in der Landeskirche (z.B. ev. Kirche) üblich und gewünscht.
  - Seit etlichen Jahren tendieren die Gemeinden aber (wenn überhaupt) zu Kontakten mit der SELK.
  - Eine Richtung innerhalb der kath.ap. Gemeinden lehnt eine „Vermischung“ mit der Landeskirche und Kontakte zu anderen Kirchenabteilungen generell ab. Diese Richtung hat sich in vielen größeren Gemeinden durchgesetzt.
-

## Exkurs: Die SELK

---

- „Selbstständige evangelisch-lutherische Kirche“ (in der heutigen Form seit 1991).
  - Zusammenschluss mehrerer konservativer Traditionskirchen aus dem Umfeld des Protestantismus („altkonfessionelle“, d.h. theologisch konservative „lutherische Bekenntniskirche“).
  - 33.175 Mitglieder, 174 Gemeinden in Deutschland (Stand 2016 nach Wikipedia).
  - In einzelnen Gemeinden arbeiten kath.ap. Gemeindemitglieder auch im Kirchengvorstand mit.
-

## Exkurs: Die SELK

---

- Enge Orientierung an den lutherischen Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts.
  - Zurückhaltung gegenüber bzw. Ablehnung von neueren Entwicklungen wie einer liberaleren Deutung der Bibel.
  - Drei Sakramente: Taufe, Abendmahl und Beichte.
  - Im Vergleich zur ev. Kirche konservatives Amts- bzw. Weiheverständnis.
  - Liturgische Gewänder werden genutzt.
-

## Die Haltung zur Landeskirche

---

- Weibliche Pfarrer der ev. Kirche werden grundsätzlich abgelehnt, männliche nur akzeptiert, wenn sie in einem kath.ap. Sinn „gläubig“ sind, also z.B. ein sehr konservatives Bibelverständnis vertreten.
  - Die Wahl weiblicher Bischöfe wird z.B. als „Tiefpunkt der allgemeinen Kirche“ mit „Trauer und Beschämung“ kommentiert.
  - Taufe und gelegentliches Abendmahl werden in den großen Kirchen gefeiert, wo dies möglich und von den kath.ap. Gemeindegliedern gewünscht ist (Regelfall in England und den Niederlanden).
-

# Jugendarbeit

---

- Die Jugendarbeit der kath.ap. Gemeinden fußt auf informellen Strukturen.
  - Seit Beginn der 1990er Jahre gibt es regelmäßige Jugendtreffen in Hamburg oder Berlin, die durch die dortige Jugend veranstaltet werden, ebenso Fußballturniere.
  - Dazu gibt es weitere informelle Treffen, z.B. Chorproben, Geburtstagsfeiern, Tanzabende, auch u.U. gemeinsame Urlaubsreisen.
-

## Sicht der Katholisch-apostolischen auf die ganze Kirche

---

- Der Abfall vom christlichen Glauben in den früher christlichen Nationen nimmt immer weiter zu: Verfall der Moral, Ungerechtigkeit, Ausbeutung der einfachen Arbeiter und Angestellten, Verwerfung der Ordnungen Gottes in Staat, Kirche und Nation.
  - In den Landeskirchen wird der Unglaube und die liberale, bibelkritische Theologie beklagt.
  - Einzelne gläubige Pfarrer werden anerkannt und es wird in Gebetsversammlungen für diese gebetet, das sie dem Zeitgeist nicht nachgeben oder das ursprüngliche Evangelium verwässern.
-

## Sicht der Katholisch-apostolischen auf die ganze Kirche

---

- Die „charismatische Bewegung“ als Erneuerungsbewegung in vielen Kirchen (ab 1960er) Jahre, die sich insbesondere mit der Wiederbelebung der Geistesgaben beschäftigt(e), hat in den kath.ap. Gemeinden einen gewissen Widerhall gefunden.
  - Es gibt kath.ap. Gemeindeglieder, die Personen außerhalb der eigenen Gemeinschaft als Apostel anerkennen (z.B. Reiner-Friedemann Edel in Lüdenscheid).
-



Not-Gottes-Kapelle in Lüdenscheid (Foto von Heiko Nickel).

## Exkurs: Nachfolgegruppen der AcaM/AAM

---

- Prophet Heinrich Geyer und Apostel Johann Güldner führten die AcaM als eine den KAG sehr ähnliche Gemeinschaft nach der Hamburger Spaltung 1878 bis zur Jahrhundertwende.
  - Mit der Übernahme des Apostelamts durch Robert Hermann Geyer in den 1920er Jahren erhielt die Gruppe eine andere Ausrichtung (z.B. Anhäufung von Amtstiteln, Annäherung an andere hochkirchliche Gruppen).
  - Nach Robert Geyers Tod 1957 verblieben nur kleine Teile dieser Gruppierung.
-

## Exkurs: Nachfolgegruppen der AcaM/AAM

---

- „Bruderschaft vom gemeinsamen Leben“ (später auch „Vereinigung...“) sowie der mit ihr in Verbindung stehende „Oekumenische Christusdienst“.
  - Auch das „Oekumenische Institut“ des Lüdenscheider Pfarrers und Priesters der AAM R.F. Edel mit angeschlossener Kapelle und kleiner Gemeinde ist in diesem Zusammenhang zu nennen.
  - Es bestanden auch Verbindungen dieser Gruppen zu einer KAG-Nachfolge-/Nachahmungsgruppierung aus den Niederlanden (KAG-GG).
-

## Exkurs: Nachfolgegruppen der AcaM/AAM

---

- Es ist durchaus kurios, dass kath.ap. Gemeindemitglieder einen Apostel anerkennen, der aus der Traditionslinie der 1863 ausgeschlossenen Hamburger Gemeinde kommt.
-

## Sicht der Katholisch-apostolischen auf die ganze Kirche

---

- Das baldige Kommen des Herrn Jesus wird tatsächlich dringend erhofft, als einzige Lösung für die sich immer schwieriger und unübersichtlicher darstellende Situation.
  - Man hofft dann als treu erfunden und vom Herrn Jesus angenommen und entrückt zu werden, um damit auch der großen Trübsal und dem Wirken des Antichrists entgehen zu können.
-

## Sicht der Katholisch-apostolischen auf die ganze Kirche

---

- Es wird auch erwartet, dass dann alle, die im Verlauf der Kirchengeschichte vom Herrn Jesus selbst zur Erstlingsschaft berufen und zubereitet worden sind, mit vom Tod auferweckt und in den Himmel entrückt werden – ausdrücklich nicht nur Glieder der kath.ap. Gemeinden von 1832 bis heute, sondern sehr viele aus allen Abteilungen der Kirche.
-

## Sicht der Katholisch-apostolischen auf die „anderen Apostolischen“

---

- Die Neuapostolischen wurden/werden in einschlägigen Predigttexten verstorbener Amtsträger als Abgefallene verurteilt.
  - Andere apostolische Gruppen werden sinngemäß ähnlich betrachtet, wobei es deutliche Unterschiede gibt.
  - Die „altliturgischen“ Gemeinschaften (AcaM, AAM, Nachfolgegruppen) und konservative Gruppen (AG Wiesbaden/Rockenfelder) werden von den Mitgliedern der KAG teilweise deutlich milder gewertet als die NAK oder Gruppierungen, die als zu liberal empfunden werden. (Frauenordination...)
-

# Sicht der Katholisch-apostolischen auf die Ökumene

---

- Aus streng katholisch-apostolischer Sicht ist Ökumene ein „Werk von unten“, das zu verurteilen ist – schließlich war es Aufgabe der Apostel, die Kirche in Christi Sinn und Auftrag zu einen, nicht die Aufgabe von Menschen.
  - Trotzdem gibt es hier Differenzierungen – kath.ap. Christen können durchaus aufgrund einer Betätigung in ihrer landeskirchlichen Gemeinde in die Situation kommen, ökumenische Gespräche zu anderen Kirchen/Gruppen pflegen zu können/müssen.
-

## Sicht der Katholisch-apostolischen auf die Gesellschaft

---

- Man nimmt an den Wahlen teil, jeder ist nur seinem Gewissen verantwortlich.
  - Die Hauptaufgabe wird in der treuen Pflichterfüllung in allen sozialen Beziehungen, an der Arbeitsstelle und besonders in der eigenen Gemeinde und Familie gesehen.
  - Es gibt Ärzte und Krankenschwestern, vereinzelt sogar Richter und Polizisten in den Gemeinden, auch erfolgreiche Unternehmer, die (unkontrolliert) alle tatsächlich ihren Zehnten in die Kirche bringen und darüber hinaus noch opfern.
-

## Zur Zukunft der Gemeinschaft

---

- Man hofft, dass die größeren Gemeinden bis zum Wiederkommen des Herrn noch existieren und geistlich lebendig bleiben und Gott wenigstens ihr stilles Zeugnis durch den Lebenswandel der Gemeindeglieder und die Fürbitte für die christliche Kirche und alle Menschen akzeptieren kann.
  - Bei Auflösung der Orts-/Trägervereine der Gemeinden geht das Vermögen der KAG, auch die Kirchengebäude, an die Vermögensverwaltung in Frankfurt/Main, und, sollte diese nicht mehr bestehen, an die beiden großen Konfessionen röm.kath. Kirche und ev. Kirche.
-

## Die Vermögensverwaltung...

---

- Die Vermögensverwaltung für den Stamm Norddeutschland (Ffm.) kann durchaus mit anderen Kirchenverwaltungen verglichen werden und leitet sich aus dem Archidiakonat der kath.ap. Gemeinden ab.
  - Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Gemeindeorganisationen.
  - Sie gilt heute als sehr konservativ und meldet sich auch zu geistlichen Fragestellungen zu Wort, obwohl sie dazu zumindest kein klares Mandat hat (z.B. Warnschreiben vor Personen, Gruppen, Entwicklungen).
-

## Der Verlag

---

- Der Verlag Hermann Meier Nachf. (Siegen) produziert Liturgien und weiteres Buchmaterial für die Gemeinden, vor allem Nachdrucke von Schriften verstorbener Amtsträger.
  - Die Druckerzeugnisse können nur von Gemeindegliedern bezogen werden.
  - Die Zeitschrift „Smyrna-Stimmen“ mit Predigten und Texten der Amtsträger ist ebenfalls nur für Gemeindeangehörige bestimmt.
-